

Zum ersten Mal im Fußballtor

SOZIALES Neue Sportgruppe für Frauen und Kinder im Integrationszentrum



Gelöste Stimmung in der Turnhalle an der Haasenstraße: Gemeinsam mit der bunten Gruppe aus der Kita Klettermax treffen sich die Frauen dort zum Sportkursus.

BILD: FRIEDERIKE LIEBSCHER

Manche der Frauen aus Afghanistan oder Syrien nehmen zum ersten Mal in ihrem Leben an einem Sportangebot teil. Es macht ihnen einen Riesenspaß.

VON FRIEDERIKE LIEBSCHER

BRAKE – Wenn Forozan mit ihrem kleinen Sohn durch die Turnhalle wirbelt, leuchten ihre Augen. In Afghanistan hat die 24-Jährige noch nie Fußball gespielt – jetzt ist sie begeistert. Auch ihre Freundin Senah aus Syrien hat die Freude an Bewegung neu entdeckt.

„Sport habe ich in meiner Heimat zuletzt in der Schulzeit gemacht“, erzählt die 28-Jährige. Jetzt dreht sie mit den anderen Frauen Jogging-Runden durch die Halle und wagt erste Würfe am Basketballkorb. Mit dabei sind ihre Kinder, die mit den Mädchen und Jungen aus der bunten Grup-

pe der Kita Klettermax barfuß um die Wette rennen. Eine Stunde lang sind Frauen und Kinder in der Turnhalle Haasenstraße unter sich. Das ermutigt einige Frauen und Mädchen, beim Sport die Kopftücher abzulegen, denn Männer haben während des Kursus keinen Zutritt.

Organisiert wird das Angebot der Frauensportgruppe vom Integrationszentrum Brake. Seit November treffen sich die Teilnehmerinnen immer donnerstags zum Sport. Angeleitet wird die kleine Gruppe von den Mitarbeiterinnen der Kita Klettermax.

Petra Wragge, Leiterin des Integrationszentrums, beobachtet das muntere Treiben in der Halle zufrieden. „Wir wollten ein niedrigschwelliges Angebot machen, deshalb gibt es keine professionellen Übungsleiter“, erklärt sie. Mit ihr am Rand steht die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch (CDU). Für sie ist die Integration von Frauen ein wichtiges Thema. „Man muss

gezielt auf die Frauen zugehen“, sagt sie. Würden sie gut integriert, gäben sie ihre Erfahrungen an die Familie und besonders an ihre Kinder weiter. Sie will deshalb die Arbeit des Braker Integrationszentrums unterstützen.

Dass Sport als Integrationsmittel gut funktioniert, lässt sich an der gelösten Stimmung in der Halle gut ablesen. Das Team vom Integrationszentrum hat sich aber noch weitere Gedanken gemacht, wie man die Frauen aus Flüchtlingsfamilien gut erreichen kann. „Sehr erfolgreich ist unser Nähkursus, da können wir kaum genug Termine anbieten. Das Interesse ist riesig“, berichtet Petra Wragge. Auch das Klöncafé im Integrationszentrum werde gut angenommen.

Für die Zukunft wünscht sich die Leiterin des Integrationszentrums, dass die Angebote für Flüchtlinge noch besser verzahnt werden. Denn auf eine große Änderung muss sich das Team im

Herbst einstellen. Dann läuft der Mietvertrag für die Räumlichkeiten in der ehemaligen Außenstelle des Gymnasiums aus, den die Stadt Brake mit dem St.-Bernhard-Hospital geschlossen hat (die **NWZ** berichtete). Auch nach einem möglichen Umzug sollen die Angebote des Integrationszentrums erhalten bleiben. „Was hier gewachsen ist, ist unglaublich“, sagt Wragge. Auch auf die Entwicklung der Menschen, die als Flüchtlinge kamen und nun ihr neues Leben in Deutschland meistern müssen, ist sie stolz. Und ohne das ehrenamtliche Engagement der vielen Helfer wäre die Arbeit im Integrationszentrum ohnehin kaum möglich.

Die Hallenzeit an der Haasenstraße soll – mit oder ohne Umzug des Integrationszentrums – bestehen bleiben. Die Frauensportgruppe ist durch Mundpropaganda stetig gewachsen. Und vielleicht wird dort noch das ein oder andere Sporttalent entdeckt.